

Erbprinz Alois: «Liechtenstein hat gute Voraussetzungen»

Interview Im Rosengarten, wo sich am Staatsfeiertag normalerweise die Liechtensteiner tummeln und gemeinsam mit der Fürstenfamilie feiern, war es am Samstag fast menschenleer. Erbprinz Alois hat sich Zeit für ein Gespräch genommen.



Erbprinz Alois verriet, wie er den restlichen Staatsfeiertag verbringt. (Foto: Paul Trummer)

VON DANIELA FRITZ

«Volksblatt»: Den Staatsfeiertag feiern wir heuer etwas anders als sonst - dennoch ist Liechtenstein bisher in der Pandemie recht glimpflich davongekommen. Sie haben auch Zuversicht für die nächste Zeit ausgesprochen, warum hat Liechtenstein eine so gute Ausgangslage?

Erbprinz Alois: Wir haben zunächst einmal Glück aus geografischer Sicht, da wir uns als ländlicher Raum leichter tun als eine Grossstadt. Uns kommt aber auch zugute, dass wir immer sorgsam auf den Staatshaushalt geachtet haben - gerade im Hinblick auf die geschnürten Hilfspakete. Dann ist zu beob-

achten, dass die Pandemie gewisse Entwicklungen beschleunigt, beispielsweise die Digitalisierung. Aber ich denke auch, dass sich der Trend der Nachhaltigkeit beschleunigen wird. In beiden Bereichen hat Liechtenstein gute Voraussetzungen. Wenn wir da in nächster Zeit noch weitere Schritte setzen, können wir durchaus auch die Chancen, die in so einer Pandemie liegen, nutzen.

Was schwebt Ihnen da im Bereich der Digitalisierung vor?

Hier ist wichtig, dass wir das Bildungssystem weiter optimieren. Das ist eine grundlegende Voraussetzung, damit wir bei der digitalen Entwicklung erfolgreich sind. Wichtig ist aus meiner Sicht aber auch,

dass wir eine sehr gute, stabile und zuverlässige digitale Infrastruktur in Liechtenstein sicherstellen können. Wir werden darauf achten müssen, dass wir uns einerseits gegen digitale Angriffe gut schützen, andererseits das Stromnetz stabil ist. Die Pandemie hat gezeigt, wie sehr wir heute auf diese digitale Infrastruktur angewiesen sind.

Viele Menschen sind in Kurzarbeit, man weiss nicht, wie lange das noch so gehen wird. Befürchten Sie, dass die Arbeitslosigkeit zunehmen und sich der Druck auf die Sozialwerke erhöhen wird?

Wir müssen sicher damit rechnen, dass es für einige Betriebe nicht so schnell eine Normalisierung geben

wird. Wenn die Unternehmen für zwei bis drei Jahre mit völlig anderen Rahmenbedingungen rechnen müssen, könnte es sein, dass manche sich gezwungen sehen, Entlassungen auszusprechen. Ich hoffe, dass dies nur ein kleinerer Teil der Betriebe sein wird. Aber eine Prognose ist aus heutiger Sicht schwierig.

Sie haben in Ihrer Rede einmal mehr angesprochen, dass man die Sozialwerke und die Pflegefinanzierung verbessern müsse. In dieser Legislatur kann dies vermutlich nicht mehr erreicht werden?

In dieser Legislaturperiode werden wir wahrscheinlich im Bereich der Pflege keine grundlegende Reform mehr erreichen können. Es steht aber noch ein Bericht der Regierung und eine Behandlung des Themas im Landtag aus. Ich hoffe, dass wir da schon einmal Weichen stellen, die man in der nächsten Legislatur wieder aufnehmen und beschliessen kann. Im Bereich der Altersvorsorge wird es wahrscheinlich dazu kommen, dass wir noch ein Paket für die AHV schnüren werden. Das ist zwar keine grundsätzliche Systemverbesserung, würde aber zumindest die

finanzielle Situation der AHV nochmals verbessern.

Sie haben auch betont, dass Investitionen in die Infrastruktur getätigt werden sollen. Liechtenstein stimmt am 30. August ab. Sind Sie zuversichtlich, dass es ein Ja für die S-Bahn geben wird?

Das wird sicher knapp werden. Daher ist es kaum möglich, ein Ergebnis vorherzusagen. Die S-Bahn Liechtenstein ist ein wichtiges Element des Mobilitätskonzepts 2030 und ich würde mir ein Ja wünschen. Das würde auch die weiteren Schritte erleichtern.

Würden Sie von Nendeln aus mit dem Railjet nach Wien oder Zürich fahren?

Es wäre interessant, das auch einmal zu nutzen.

Wie verbringen Sie den restlichen Staatsfeiertag?

Ich werde am Nachmittag noch ein Interview mit Radio L haben und danach im Familienkreis feiern. Ich hoffe, dass ich am Abend noch bei schönem Wetter die Höhenfeuer geniessen kann.